

Agglomerationsprogramm Unteres Reusstal (AP URT)

30. August 2016

Übersicht der Themen

Was bezweckt der Bund mit dem Agglomerationsprogramm?

Warum machen wir das?

Was ist der Inhalt? Was sind die Ergebnisse?

Wie geht es weiter?

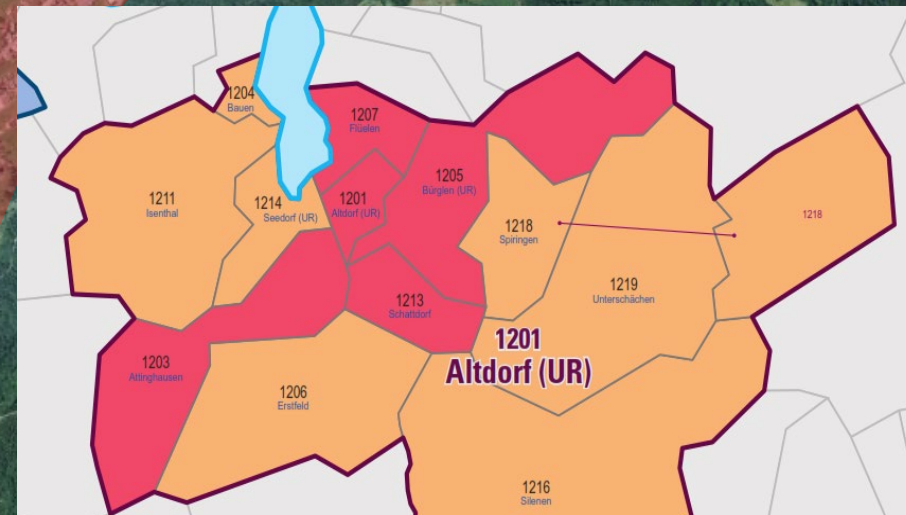
Neue statistische Definition – Unteres Reusstal ist neu eine Agglomeration

Agglomerationsgürtel:

- . Funktional verbunden
- . Mind 1/3 Pendler in Kerngemeinden
- . Auch ländlicher Charakter möglich

Agglomerationskern:

- . hohe Dichte
- . zusammenhängend
- . Mindestgrösse



Agglomeration Altdorf

- . **12 Gemeinden**
- . **31'476 EinwohnerInnen (2012)**

Was bezweckt der Bund mit den Agglomerationsprogrammen?

Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit

Koordination von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung

Optimierung der Verkehrssysteme in der Agglomeration

Gesamtkonzeption unter Berücksichtigung von Siedlung, Verkehr, Landschaft

Was bezweckt der Bund mit den Agglomerationsprogrammen?

Mitfinanzierung der Agglomerationsprogramme der 3. Generation

Bundesbeiträge: Je nach Qualität, Mitfinanzierung von 30% bis 50% der Verkehrsmassnahmen

Es braucht Eigenleistungen von Kanton und Gemeinden !

Zeithorizonte:

- **A-Massnahmen:** Mitfinanzierung für **2019 - 2022**
- **B-Massnahmen:** «Anmeldung» für **2023 - 2026**

Warum machen wir das?

Natürlich spielt die mögliche **Mitfinanzierung von Verkehrsmassnahmen** durch den Bund eine wichtige Rolle.

Aber für das Untere Reusstal ist es auch eine grosse **Chance:**

- ⇒ **wir bilden eine Klammer über die vielfältigen Planungen der letzten Jahre**
- ⇒ **wir begegnen den Herausforderungen aus einer regionalen Sicht**
- ⇒ **wir treiben die Umsetzung konkreter Massnahmen voran (Programm)**

Herausforderungen unteres Reusstal



Konzentration von vielen Nutzungen
auf engem Raum

Hochwasserschutz /
Siedlungsentwicklung abstimmen

Umgang mit Infrastrukturen von
nationaler Bedeutung finden

Erreichbarkeit für alle Verkehrsmittel
erhalten / verbessern

Dorfkerne entlasten

Kulturland sichern

...

Planungen Unteres Reusstal

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

Testplanung/REUR

Richtplan-Revision

rGVK UR

RPG I

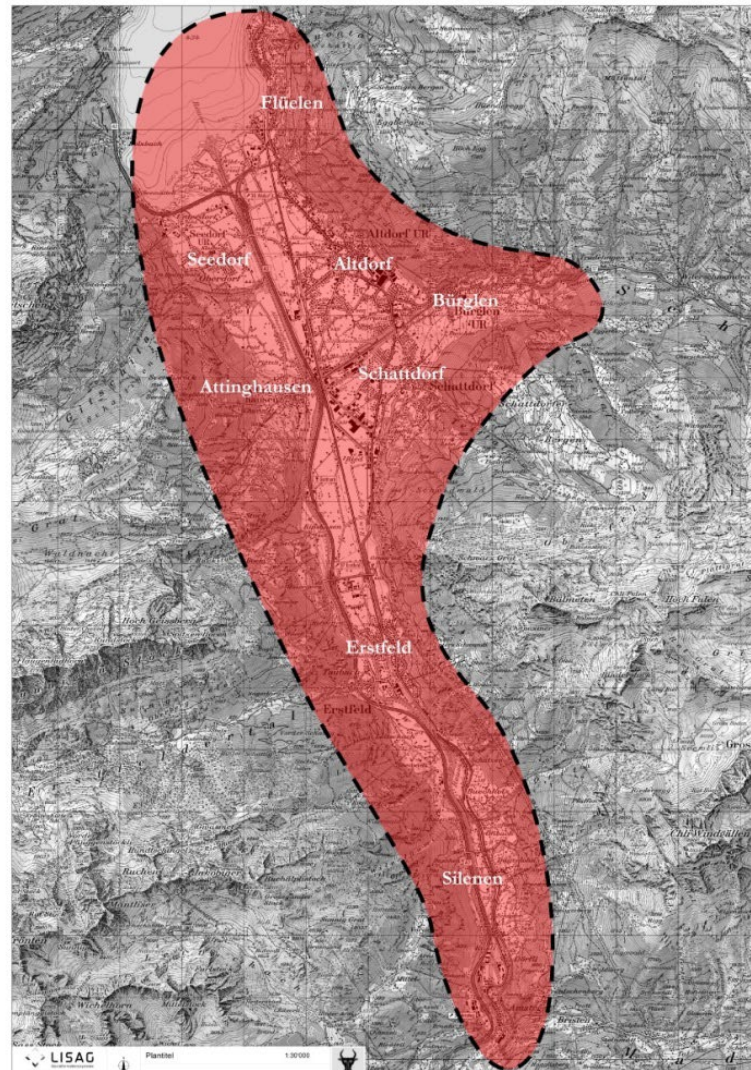
ESP UT / Kantonsbahnhof

ÖV- und Buskonzept

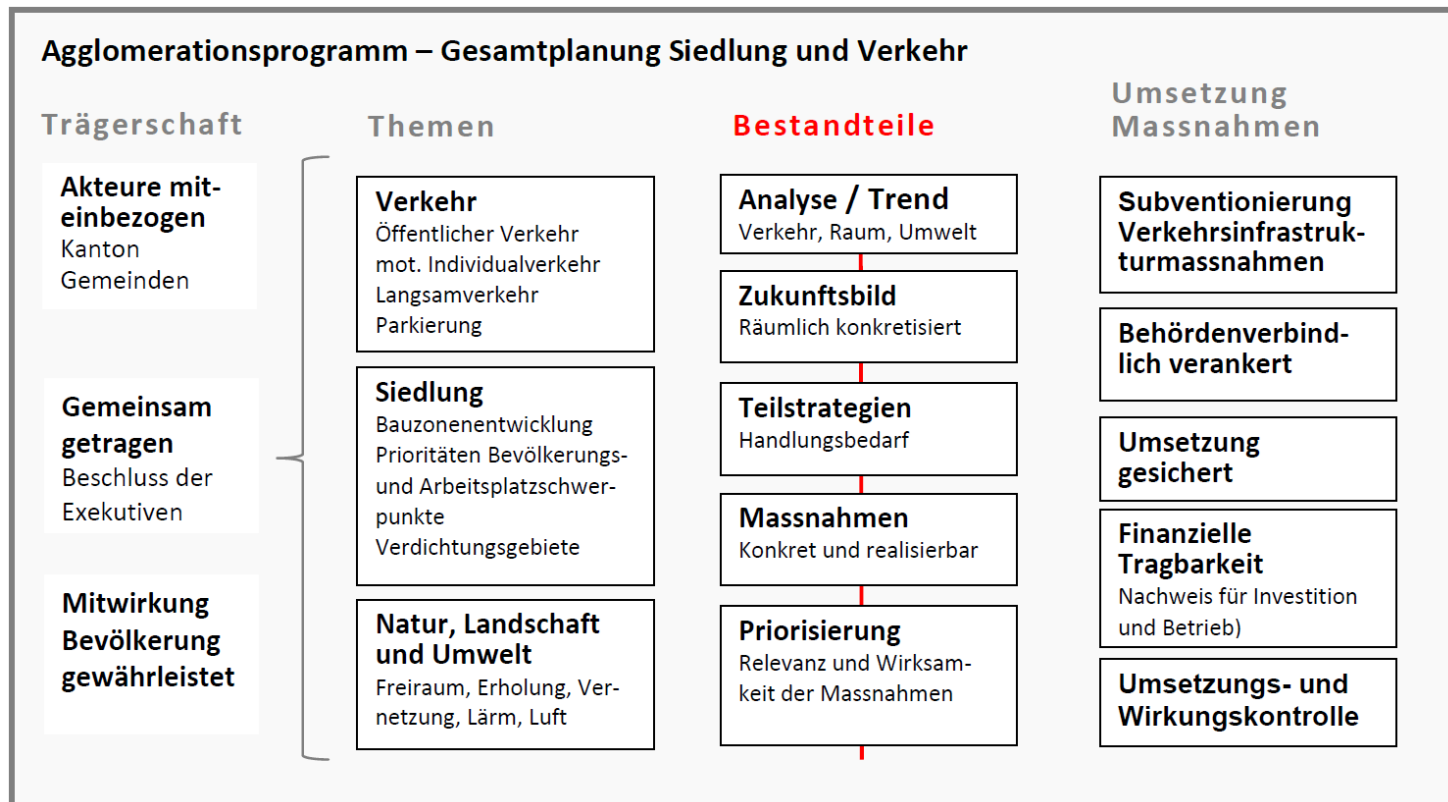
WOV

AP URT

Perimeter



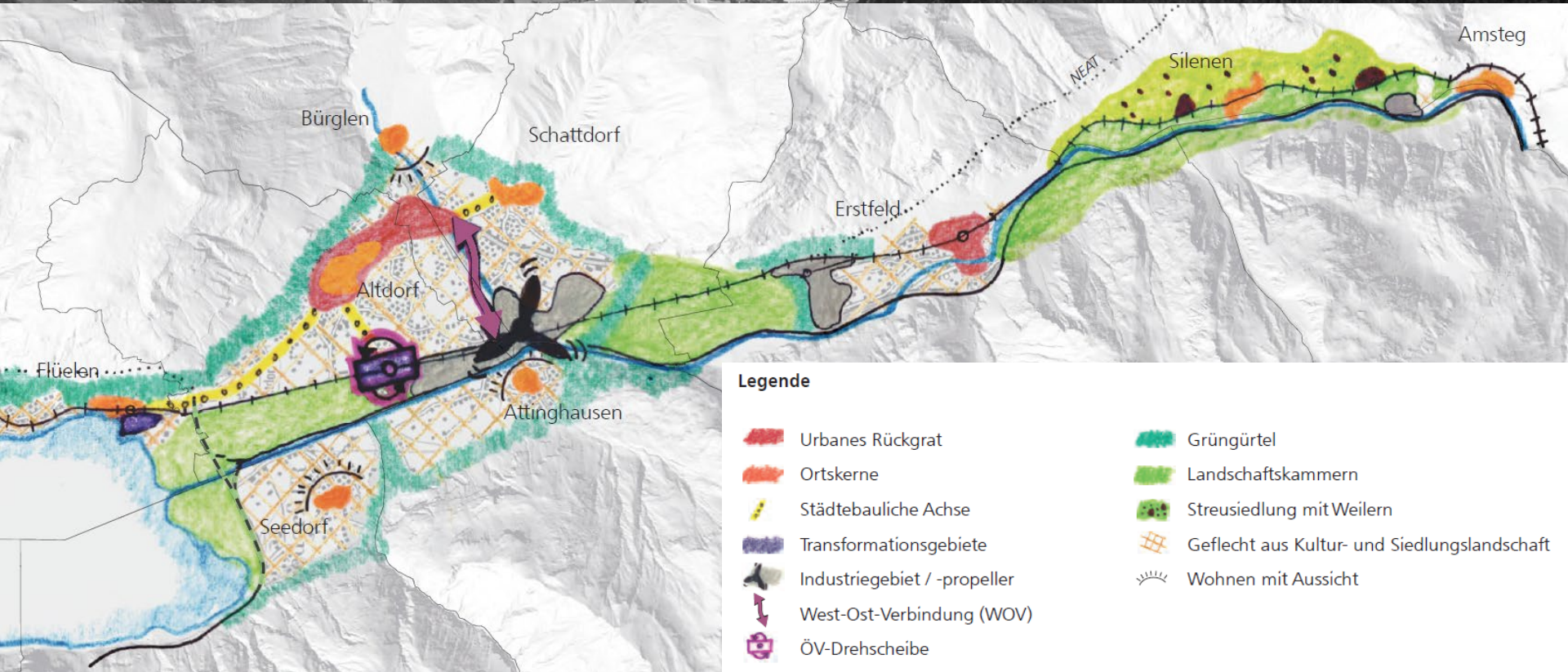
Was beinhaltet ein Agglomerationsprogramm?



Bestandteile Bericht



Zukunftsbild



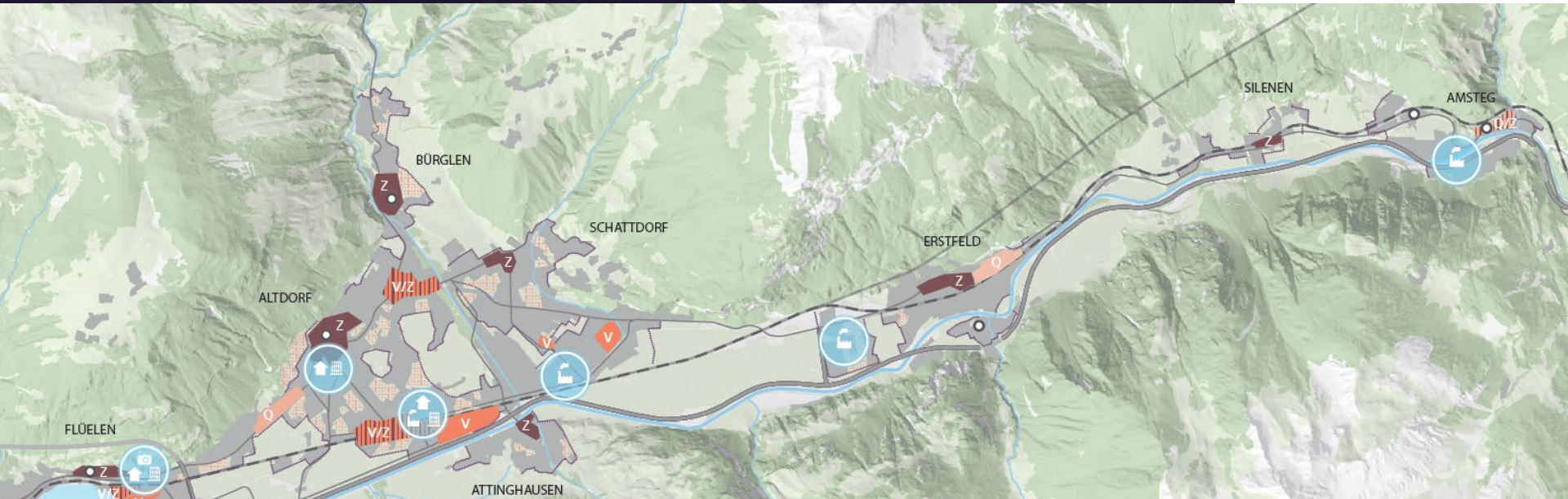
Ziele Verkehr

- Die Siedlungsräume sind vom motorisierten Individual- und Lastwagenverkehr entlastet.
- Eine West-Ost-Verbindung stellt die Erreichbarkeit in der nach innen entwickelten Agglomeration sicher und sorgt für eine Entlastung der Siedlungsgebiete.
- Ein dichtes und zuverlässiges ÖV-System sorgt für kurze Reisezeiten innerhalb der Agglomeration und attraktive Anbindungen an den Fernverkehr.
- Die Strassenräume sind attraktiv und durchlässig gestaltet und bieten eine hohe Aufenthaltsqualität für alle Verkehrsteilnehmenden.
- Die Agglomeration ist von einem dichten, direkten und konfliktarmen Velonetz durchzogen.
- Die Verkehrssicherheit ist für alle Verkehrsteilnehmenden hoch.
- Die Bevölkerung hat ein ausgeprägtes Bewusstsein für ressourcenschonende Mobilität.

Ziele MOCA


- **Modal Split:** Aufgrund der nicht verlässlichen Datengrundlagen setzt sich die Agglomeration ein qualitatives Ziel: Der Anteil der Wegstrecken, die 2030 mit dem MIV absolviert werden, soll im Vergleich zu heute spürbar reduziert werden.
- **Einwohner nach ÖV-Güteklasse:** 75% der zusätzlichen Bevölkerung siedelt sich in Gebieten mit ÖV-Güteklassen B und C an.
- **Beschäftigte nach ÖV-Güteklasse:** 80% der zusätzlichen Beschäftigten finden in Gebieten mit ÖV-Güteklassen B und C Arbeit.
- **Verkehrssicherheit:** Reduktion der Anzahl Verunfallte (Verletzte oder Getötete) auf 1.5 pro 1'000 Einwohner.

Teilstrategie Siedlung





Teilstrategie Siedlung


S1 Ausdehnung der Siedlung begrenzen und Siedlungsränder sorgfältig gestalten

 Siedlungsbegrenzungslinie


S2 Siedlungen qualitativ hochwertig entwickeln

 Bestand quartierspezifisch erneuern


 Sanierungsbedürftige Quartiere aufwerten

 Freiräume innerhalb des Siedlungsgebiets erhalten und sorgfältig entwickeln


S3 Wachstum konzentrieren und Innenentwicklung fördern

 Gebiete zur Realisierung besonders hoher Dichten

 Wachstum in Entwicklungsschwerpunkten (ESP) konzentrieren

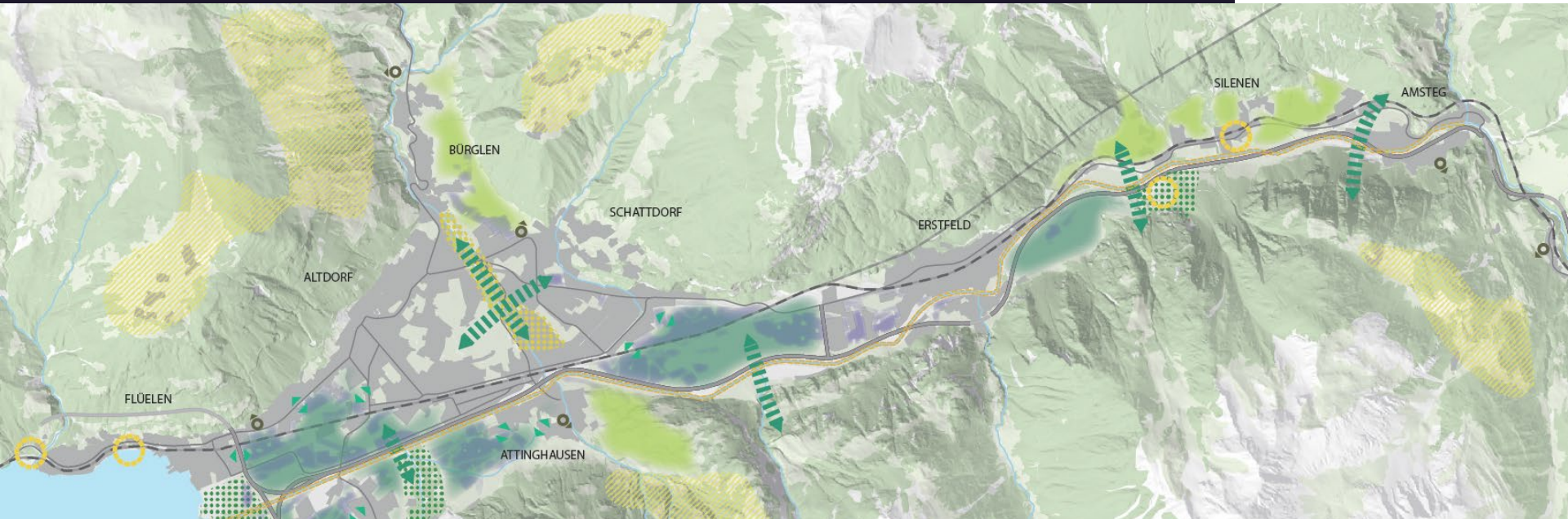
 Funktion Entwicklungsschwerpunkt: Wohnen / Dienstleistung / Gewerbe und Industrie / Tourismus

S4 Zentrumsfunktionen von Orts- und Quartierzentren stärken, Belebung fördern

 Gebiete zur Förderung von Nutzungsmischungen



 Historische Ortskerne erhalten und aufwerten (Darstellung: ISOS)

Teilstrategie Landschaft





Teilstrategie Landschaft






L1: Kulturlandschaft aufwerten

-  Intensiv genutzte Kulturlandschaft erhalten und punktuell aufwerten
-  Naturnahe Kulturlandschaft erhalten


L2: Vernetzung fördern

-  Hauptvernetzungsachsen
-  Vernetzung zwischen Siedlung und Landschaft verbessern

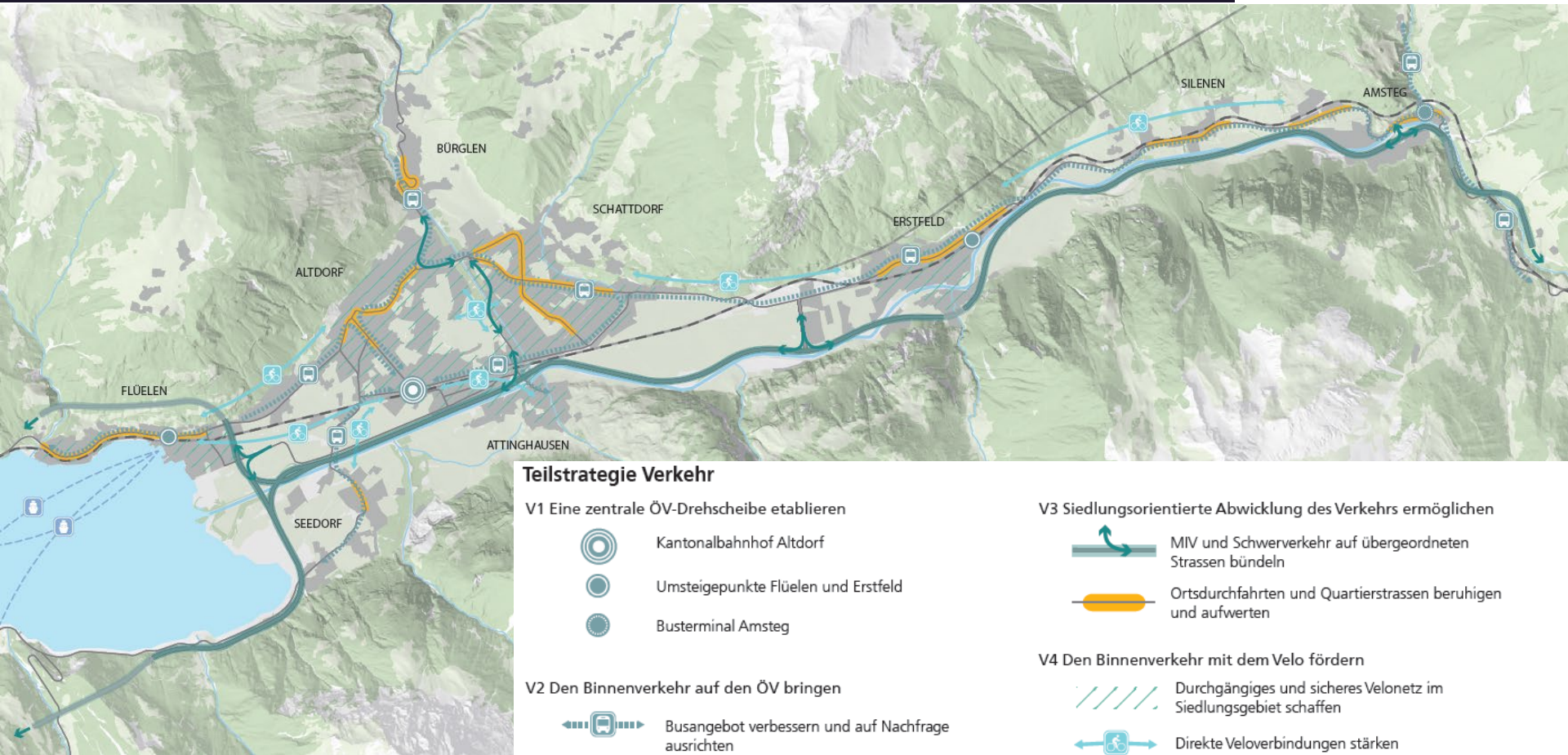
L3: Naherholungsgebiete aktiv bewirtschaften

-  Naherholungsgebiete im Talboden und am Seeufer weiter - entwickeln und mit Naturschutz abstimmen
-  Naherholungsgebiete an den Bergflanken erhalten und mit Wanderwegen verbinden
-  Reussdamm
-  Naherholungsschwerpunkte
-  ÖV-Seilbahnstationen und Seilbahnstationen mit touristischer Bedeutung

L4: Schächenwald entwickeln

-  Schächenwald als siedlungsnahen Natur- und Landschaftsraum stärken

Teilstrategie Verkehr



Insgesamt 42 Massnahmen

Siedlungsbegrenzung und Gestaltung der Siedlungsränder		Priorität	Eigenleistung	Massnahmen Nr.	S3.1
Massnahmenbereich	<input type="checkbox"/> Verkehr <input type="checkbox"/> GV <input type="checkbox"/> ÖV <input type="checkbox"/> MIV <input type="checkbox"/> FV <input type="checkbox"/> Infrastruktur <input type="checkbox"/> keine Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Siedlung	<input type="checkbox"/> Landschaft / Natur		
Zweckmässigkeit	<u>Zukunftsbild:</u> Die Massnahmen entsprechen folgenden Aspekten des Zukunftsbildes:				
	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt Landschaftskammern und Grüngürtel - Strukturierung und Eingrenzung Geflecht Kultur- und Siedlungslandschaft 				
	<u>Handlungsbedarf:</u> Die Massnahmen entsprechen folgendem Handlungsbedarf:				
	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung lenken und räumlich konzentrieren 				
Mitfinanzierbarkeit NAF	<u>Teilstrategie:</u> Die Massnahmen entsprechen folgenden Teilstrategien:				
	<ul style="list-style-type: none"> - S 1: Ausdehnung der Siedlung begrenzen und Siedlungsränder sorgfältig gestalten 				
	<u>Bezug zu nationalen Massnahmen:</u> --				
Realisierungshorizont	<input type="checkbox"/> bis 2018 (Sofortmassnahme) <input checked="" type="checkbox"/> 2019 – 2022 (kurzfristig) <input type="checkbox"/> 2023 – 2026 (mittelfristig) <input type="checkbox"/> nach 2026 (langfristig)	Verantwortung	Massnahmenträger: Kanton Uri, Amt für Raumentwicklung Kostenträger: Kanton Uri, Amt für Raumentwicklung Weitere Beteiligte: Gemeinden		
Allgemeine Beschreibung					
Ausgangslage / Problem / Ziele	Mit der Revision des kantonalen Richtplans wird das Siedlungsgebiet quantitativ festgelegt. Das Siedlungsgebiet umfasst die rechtskräftig eingezonten Bauzonen sowie die Gebiete innerhalb der Siedlungsbegrenzung.				

Beispiel Massnahme Siedlung

Erhöhung der Nutzungsdichten in Verdichtungsgebieten

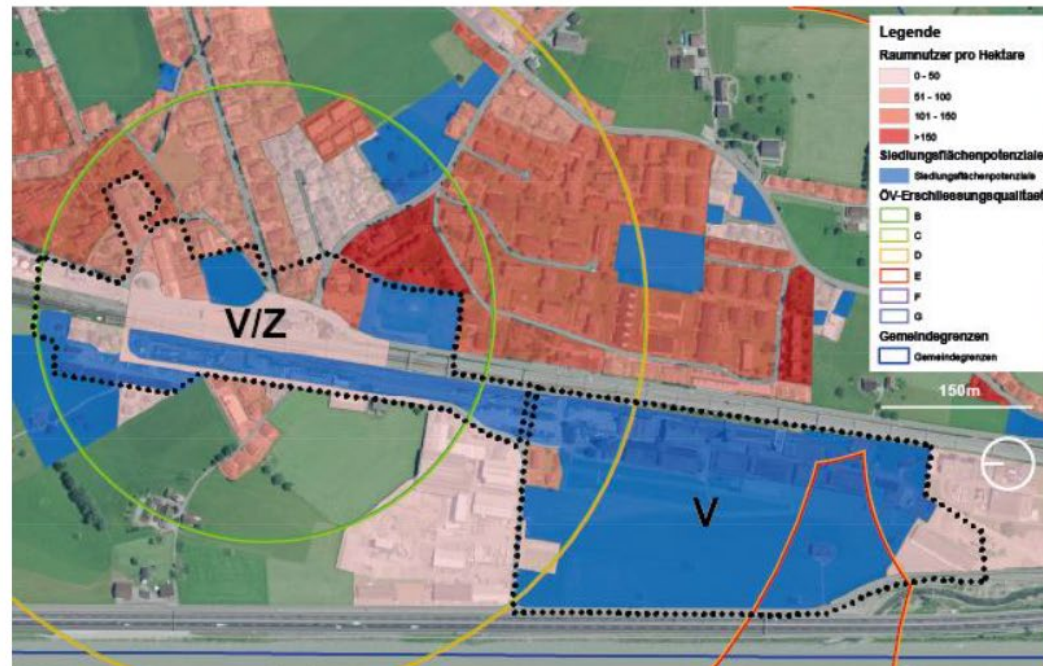
Priorität

Eigenleistung

Massnahmen Nr.

S3.2

Kartographische Darstellung

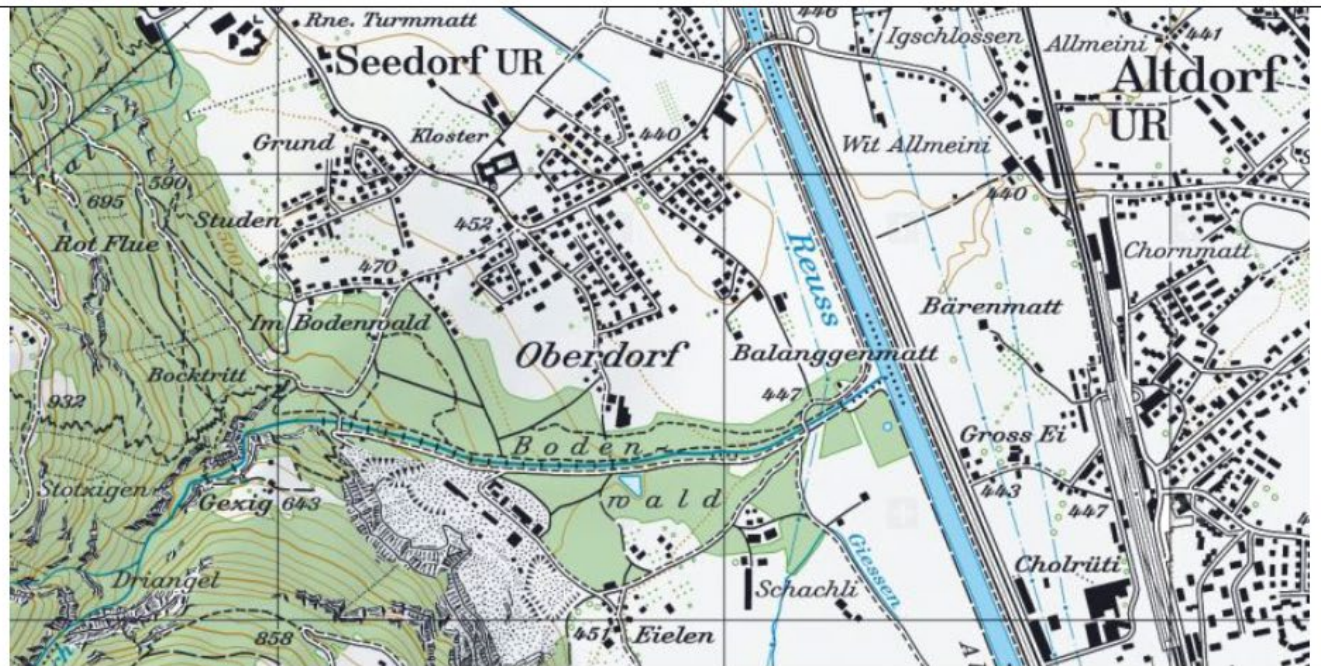


V-Gebiet Kantonalbahnhof, Altdorf: Bereich Bahnhof (Überschneidung mit Z-Gebiet(V/Z)) und Bereich Eyschachen (V)

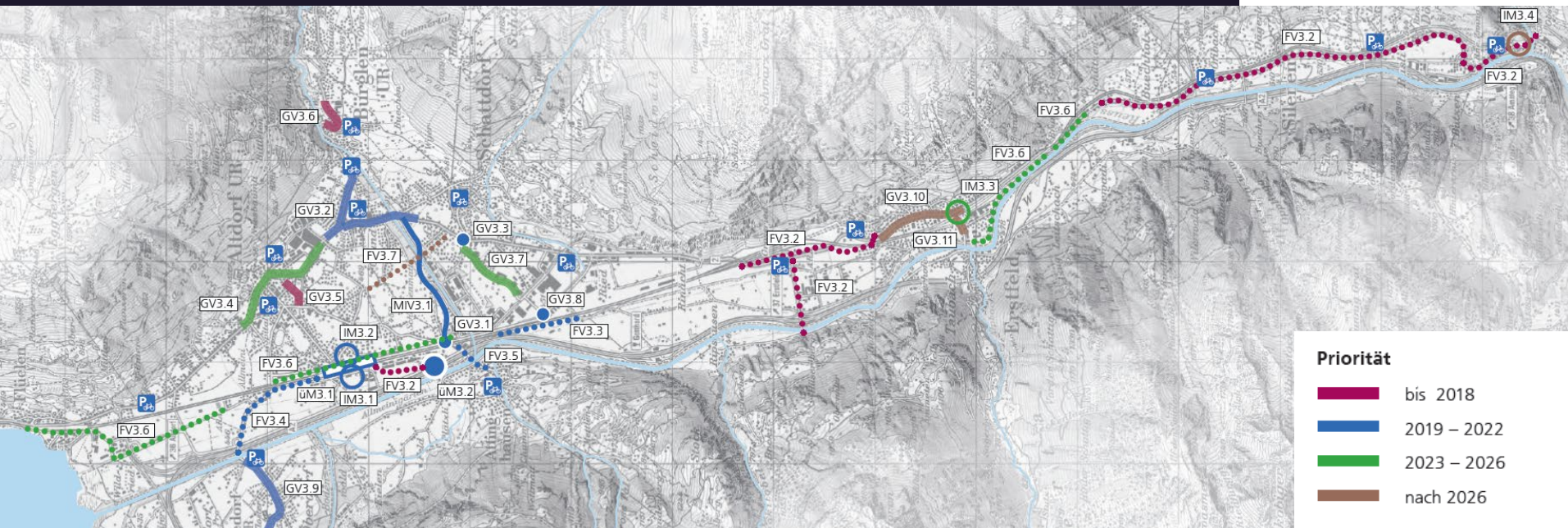
Beispiel Massnahme Landschaft

Umsetzungsplanung Naherholungsgebiet Bodenwald	Priorität	Eigenleistung	Massnahmen Nr.	L3.3
---------------------------------------------------	-----------	---------------	-------------------	------

Kartographische Darstellung



Übersicht Massnahmen Verkehr



- Priorität**
- bis 2018
 - 2019 – 2022
 - 2023 – 2026
 - nach 2026

Massnahmen Verkehr

Übergeordnete Verkehrsmassnahmen

- üM3.1 Kantonalbahnhof Altdorf, Perronausbauten
- üM3.2 Halbanchluss A2 Altdorf Süd

Massnahmen Intermodalität

- IM3.1 Multimodale Drehscheibe Bahnhof Altdorf West
- IM3.2 Multimodale Drehscheibe Bahnhof Altdorf Ost
- IM3.3 Multimodale Drehscheibe Bahnhof Erstfeld
- IM3.4 Multimodale Drehscheibe Busterminal Amsteg

Massnahmen Öffentlicher Verkehr (ÖV)

- nicht dargestellt ● ÖV3.1 Umsetzung Buskonzept 2021

Massnahmen Fuss- und Veloverkehr (FV)

- P FV3.1 Veloabstellanlagen bei ÖV-Haltestellen und zentralen Lagen
- FV3.2 Veloverkehrskonzept Sofortmassnahmen (Massnahmenpaket)
- FV3.3 Velonetzergänzung Ried (Abschnitt Stille Reuss – Riedstrasse)
- FV3.4 Rad-/Gehweg Seedorf – Altdorf (Kantonalbahnhof)
- FV3.5 Veloführung Abschnitt Halbanchluss - Attinghausen
- FV3.6 Veloverkehrskonzept mittelfristige Massnahmen (Massnahmenpaket)
- FV3.7 Neue Rad-/Gehweg-Verbindung zwischen Altdorf und Schattdorf im Gebiet Schächenwald (Schächenquerung)

Massnahmen Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- MIV3.1 Entlastungsstrasse West-Ost-Verbindung (WOV)
- nicht dargestellt ■ MIV3.2 Optimierung Parkierungsanlagen Altdorf

Massnahmen Gesamtverkehr (GV)

- GV3.1 Neubau Knoten Schächen - Schattdorf/Bürglen (FlaMa WOV 1. Etappe)
- GV3.2 Anpassung Signalisation und Markierungen Altdorf/ Schattdorf/ Bürglen (FlaMa WOV 1. Etappe)
- GV3.3 Anpassung Knoten Adlergarten - Schattdorf (FlaMa WOV 1. Etappe)
- GV3.4 Umgestaltung Ortsdurchfahrt Altdorf (FlaMa WOV 2. Etappe)
- GV3.5 Umgestaltung Gitschenstrasse Altdorf
- GV3.6 Sofortmassnahme Ortsdurchfahrt Bürglen
- GV3.7 Aufwertung Strassenraum Rüttistrasse Schattdorf
- GV3.8 Neubau Knoten Kastelen - Schattdorf
- GV3.9 Umgestaltung Dorfstrasse und Zentrumsgestaltung Seedorf innerorts
- GV3.10 Umgestaltung Gotthardstrasse Erstfeld
- GV3.11 Ausbau Unterführung Schlossbergstrasse Erstfeld
- nicht dargestellt ■ GV3.12 Mobilitätsmanagement Agglomeration

Investitionskosten Massnahmen Verkehr

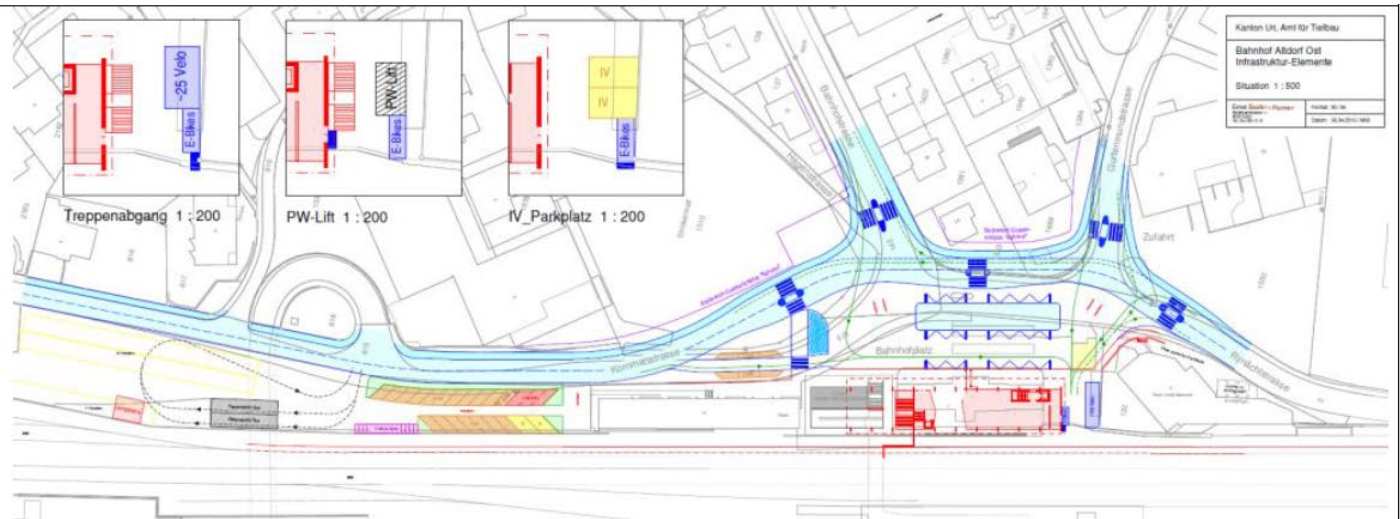
Tabelle 14:
Investitionskosten-
schätzung (Millionen CHF)

Massnahmen nach Teilbereichen	Investitionskostenschätzung in Mio. CHF		
	A-Liste	B-Liste	Total
Intermodalität	15.8	6.5	22.3
Öffentlicher Verkehr	--	--	--
Fuss- und Veloverkehr	8.4	6.2	14.6
Motorisierter Individualverkehr	19.8	--	19.8
Gesamtverkehr	13.2	1.5	45.4
TOTAL	57.2	14.2	71.4

Beispiel Massnahme Verkehr

Multimodale Drehscheibe Bahnhof Aldorf Ost	Priorität	A	Massnahmen Nr.	IM3.2
---------------------------------------------------	------------------	---	-----------------------	--------------

Kartographische Darstellung



Quelle: ESP Urner Talboden Bahnhof Ost, Entwurf Vorprojekt, ebp, 06.04.2016

Beispiel Massnahme Verkehr

Multimodale Drehscheibe Bahnhof Erstfeld	Priorität	<i>B</i>	Massnahmen Nr.	IM3.3
------------------------------------------	-----------	----------	-------------------	-------



Beispiel Massnahme Verkehr

Velo- und Fussweg Seedorf – Altdorf (Kantonalbahnhof)	Priorität	A	Massnahmen Nr.	FV3.4
-------------------------------------------------------	-----------	---	----------------	-------

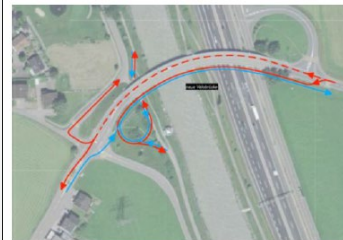
Kartographische Darstellung



Velo-/Fussweg Byfangweg Abschnitt Reussacherstrasse – Seedorferstrasse



Velo- und Fussgänger Verbindung See-dorferstrasse Abschnitt Bahnunterführung – Reussbrücke



Velo- und Fussgängerbrücke See-dorferstrasse Bereich Reussbrücke

Wie weiter?



Einreichung beim Bund
bis 30. September 2016

Anschliessend
Prüfprozess bis 2018

